

EVANGELISCHES PFARRAMT KOSEROW

Pastorin Bettina Morkel – Fischerstr. 35 – 17459 Koserow – Tel.: 038375 / 20279 – mail: koserow@pek.de



Koserow, am 21. Januar 2021

Liebe Freunde und Weggefährten unserer Kirchengemeinde!

Viele von Ihnen und Euch habe ich im neuen Jahr schon persönlich gesehen, über den Gartenzaun gewunken oder auch miteinander telefoniert – immer verbunden mit dem Wunsch, dass es ein gutes und gesegnetes und hoffentlich gesundes Jahr werden möge. Geduld und Durchhaltevermögen ist in Pandemie-Zeiten weiterhin von uns gefordert, und doch höre ich so viele Stimmen, die von Erschöpfung und Verzweiflung sprechen – für manche ist es viel zu still und einsam, andere sind bis auf's Äußerste gefordert zwischen Kinderbetreuung und Unterrichten zu Hause einerseits und der eigenen Arbeit andererseits. Ich bin froh, im Zwischenmenschlichen trotz und in alldem so viel Verständnis und Hilfsbereitschaft zu sehen.

Ich hoffe, dass Sie mit Zuversicht und gespannt auf das neue, unbekannt vor uns liegende Jahr blicken. Weil wir doch damit rechnen, dass Gott uns und die ganze Welt in seinen Händen hält. Dass er Gutes für uns bereit hält. Wir dürfen die Hände empfangend öffnen. Ob es diese Haltung ist, die hinter den Worten unseres Monatsspruches steckt?

In **Psalm 4:7** heißt es: **Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“** Zweifelnd, suchend klingt diese Frage. Der Psalmbeter weiß, wohin er sich wenden muss und ruft: **Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!** Denn da liegt Segen und Hilfe bereit – seine Sie auch im neuen Jahr gesegnet mit Zuversicht und der Kraft des Glaubens, die so vieles verändern kann. Ich hoffe, auch dieser erste Sonntagsgruß des neuen Jahres kann dazu beitragen!

Herzlich grüßt Pastorin Bettina Morkel.

> AKTUELLE HINWEISE: Bitte wenden!

HINWEISE ZUR AKTUELLEN SITUATION

Die aktuellen Handlungsrichtlinien der Nordkirche empfehlen das Aussetzen von Präsenzgottesdiensten ab einem Inzidenzwert von 200 im Landkreis. Genau um diesen Wert herum bewegen wir uns derzeit leider. So hat der Kirchengemeinderat gestern das Aussetzen der Gemeindegottesdienste ab Sonntag, dem 24.1., bis Sonntag, dem, 28.2.2021, beschlossen. Eine Entscheidung schweren Herzens, doch ist unsere Verantwortung gerade als Christen, einander zu schützen. Im Zwei-Wochen-Takt erhalten Sie in dieser Zeit wieder den Sonntagsgruß aus dem Pfarrhaus. Geben Sie ihn auch gerne weiter und melden Sie sich, wenn Sie weitere Exemplare benötigen oder jemanden auf den Verteiler setzen lassen möchten! Und wir hoffen, dass wir uns dann alle ab Anfang März gesund wiedersehen können. Für persönliche Gespräche und Anliegen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung, bitte zögern Sie nicht, sich bei mir zu melden!

ANDACHT FÜR ZUHAUSE ZUR JAHRESLOSUNG 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“
(Lukas 6:36)

LIED EG 354:1+7 Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält

GEBET Guter Gott, deine Liebe ist groß! Du breitest deine Flügel über mich und gibst mir Schutz. Ich möchte gerne deine Nähe spüren, denn das nimmt mir die Angst. Danke, dass deine Tür für mich heute offen steht. Ich komme jetzt zu dir! Du bist hier, bei mir – ich danke dir. Amen.

BIBELTEXT Der barmherzige Samariter (Lukas 10:29-37)

Ein Gesetzeslehrer fragte Jesus: Wer ist mein Nächster? Da erzählte Jesus: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinab zog; und als er ihn sah, ging er vorüber. Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. Und Jesus fragte: Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war? Der Gesetzeslehrer sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!

ANDACHT ZUM LESEN *siehe umseitig!*

GEBET/ VATER UNSER

Gott, guter Vater, du hast dein Herz gehütet und es anrührbar gemacht. Mit freundlichen Augenschaust du mich an. Deine Liebe zu mir übersteht meine Fehler. In deinem Wortschatz finden sich die alten, zärtlichen Worte: Erbarmen, Gnade, Güte, Barmherzigkeit. Lehre mich deine Sprache. Lass mich weitergeben, was ich erfahre von dir, damit ich anderen begegne mit freundlichem Gesicht, gütigen Worten, stärkenden Gesten und einem weiten Herzen. Amen.

SEGEN ZUM NEUEN JAHR

Sei gesegnet, so dass dein Herz zur Liebe drängt.
Sei gesegnet, so dass dein Mund von Gott nicht schweigt.
Sei gesegnet, so dass deine Hände deinen Nächsten erreichen. Amen.

LIED EG 274:5 Gutes und viel Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben

ANDACHT ZUM LESEN ÜBER DIE JAHRESLOSUNG

**Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist!“
(Lukas 6:36)**

BARMHERZIGKEIT – ein richtig schönes, altmodisches Kirchenwort! Kommt es in Ihrem alltäglichen Sprachgebrauch vor? Wohl eher nicht. Aber in der Kirche, da hören wir es im Gottesdienst schon manchmal. Und noch eins: In seiner negativen Variante, da geht uns das Wort dann doch auch im Alltag über die Lippen: „Der Lehrer war unbarmherzig, als er die stotternde Julia als erstes beim Referat drangenommen hatte.“, erzählte ein Jugendlicher.

Zeit für Barmherzigkeit! Dem nachzuspüren, was sich so alles dahinter verbirgt. Und natürlich, um es auch auszuprobieren – ein Jahr lang gibt uns die Jahreslosung in besonderer Weise dafür Zeit!

Wir würden im Alltag nicht so schnell sagen: „Ich bin barmherzig.“ Vielleicht eher: „Ich habe Mitleid mit jemandem.“ Wobei das nicht das Gleiche ist: **Mitleid** führt nämlich nicht zwangsläufig zu Konsequenzen! Wenn wir die Nachrichten hören, dann empfinden wir z.B. Mitleid mit den Flüchtlingen im bosnischen Lipa, die bei Wintergraden in Zelten ausharren müssen, weil sie nirgendwo willkommen sind. Es schmerzt, Menschen leiden zu sehen. Es erweckt Mitleid.

„Barmherzigkeit“ ist ganz anders gelagert. Es ist keine Emotion, sondern eine Tat. Die **Barmherzigkeit** würde wohl Grenzen öffnen, um die sie Menschen aufzunehmen. – Das geht doch nicht, sagt die **Vernunft** dann schnell. Wir können doch nicht alle aufnehmen, und es muss sich doch an der Wurzel der Missstände etwas ändern! So spricht die Vernunft. Barmherzigkeit ist aber anders als Vernunft. Bei ihr schwingt die Liebe zum Nächsten mit. Dem **Barmherzigen** geht das Leid des anderen und die Liebe zu dem Nächsten so zu Herzen, dass er gar nicht anders kann, als helfen zu wollen. Der barmherzige Mensch tut, was ihm das **Herz** sagt.

Wie bei der Geschichte vom barmherzigen Samariter, die Jesus erzählte: Ein Mann fällt auf der Reise unter die Räuber. Er wird geschlagen, ausgeraubt und halb tot liegen gelassen. Ein Priester kommt vorbei und tut so, als wenn er den Verletzten nicht sähe. Ein Levit geht vorbei und lässt ihn liegen. Dann kommt ein Samariter auf seinem Esel reitend vorbei. Er ist ein Ausländer, wenig angesehen, auf der Durchreise. Einer, von dem niemand erwarten würde, dass er hilft. Diesen Samariter „jammert es“ beim Anblick des halb Toten. Er steigt von seinem Esel und versorgt den Verletzten. Er bringt ihn in eine Herberge, gibt dem Wirt Geld für die weitere Pflege und verspricht, wenn nötig weiteres Geld zu bezahlen.

Der Samariter hilft dem Verletzten, weil sein Herz angerührt ist. Er sieht die Not. Er weiß, jetzt ist es an ihm. Er hilft, so wie es ihm möglich ist. Er ist barmherzig. Dabei spielt es für ihn keine Rolle, ob er dafür etwas zurückbekommt. Ihm steht rein gar nichts in Aussicht – keine Kostenerstattung, Belohnung, Anerkennung, womöglich nicht mal ein Dank. Barmherzigkeit rechnet nicht mit Dank.

Ich gebe und bekomme nichts zurück. Wirklich nichts?

Jesus sagt, wenn ihr barmherzig seid, so werdet ihr reichlich empfangen. Unser Tun fällt auch wieder auf uns zurück. Nicht immer. Nicht eins zu eins. Aber es kommt an anderer Stelle auch wieder zurück - reichlich. Durch Barmherzigkeit verändern wir nicht nur die Welt. Durch das barmherzige Tun verändert sich etwas in uns selbst. Jesus sagt an verschiedenen Stellen: „Tut dieses, und ihr werdet leben!“ Und damit ist nicht nur die Ewigkeit gemeint, sondern auch unser Leben jetzt und hier.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“, ruft Jesus uns zu. Was Barmherzigkeit heißt, erkennen wir an Gott, den wir unseren himmlischen Vater nennen. Wir leben ja als Christen von der Glaubenserfahrung, dass allein Gottes Barmherzigkeit unser Leben trägt. Gott hält und trägt und vergibt über alles Maß. Das wird deutlich an Jesus Christus und dem Weg der Liebe, den er gegangen ist.

Unser Leben wäre sehr schwer, wenn wir ohne Barmherzigkeit leben müssten. Unser Leben wäre lieblos und leer, wenn nur Leistung und Effektivität zählten und die Würde eines Menschen ausmachen wollten! Wir gehen an einem Leben in Fülle vorbei, wenn wir ohne Liebe und Barmherzigkeit leben.

Nun liegt dieses neue Jahr noch sehr frisch, mit vielen unbeschriebenen Blättern vor uns. Und wir sind noch auf dem Weg zur Barmherzigkeit - vollkommen in seiner Barmherzigkeit ist nur Gott. Aber von ihm, von seiner Fülle und Barmherzigkeit leben wir ja! Er wendet sich uns Menschen zu. Er vergibt. Er schenkt Neuanfänge. Er weiß, dass wir auch scheitern können. Dennoch dürfen wir weitergeben, was wir empfangen haben und dabei gewiss sein, dass wir immer wieder neu empfangen werden!

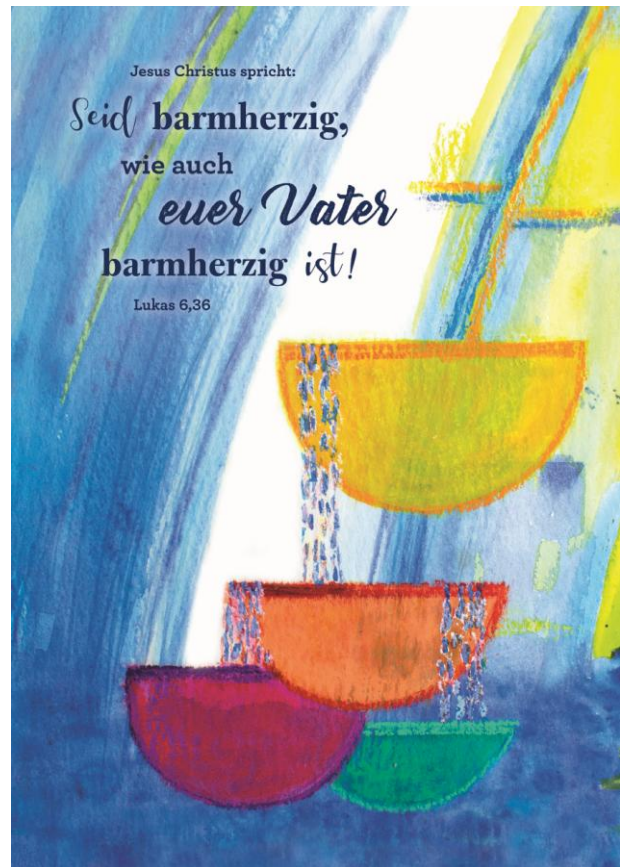
Auf der nächsten Seite sehen Sie ein Bild zu unserer Jahreslosung. Die Künstlerin Angelika Litzkendorf stellt genau dieses Empfangen und Weitergeben dar: Die Barmherzigkeit geht vom Kreuz Jesu aus wie Wasser aus einem Brunnen, das überfließt von Schale zu Schale - von Mensch zu Mensch – wie ein nie versiegender Strom. Wir können uns Gott hinhalten mit unseren Sorgen und Nöten, Fehlern und Schwächen, und er nimmt uns an. Er empfängt uns mit offenen Armen. Wie die leeren Schalen auf dem Aquarell füllt er unsere Leere, unseren Mangel mit seiner Liebe und Barmherzigkeit. Er spült weg, was da nicht hingehört. In uns wird es rein und licht, bis wir überfließen und das Empfangene weitergeben. Ströme lebendigen Wassers werden von uns fließen, wenn wir aus seiner Quelle trinken, so hat es Jesus einmal ausgedrückt.

Wir brauchen dabei also gar nicht **mehr** weiterzugeben als wir empfangen! Wenn wir uns Gott hinhalten, und seine Gegenwart suchen, dann füllt er uns, dass wir überfließen von seiner Liebe.

Denken Sie beim Lesen auch schon an das bekannte Gedicht von **Conrad. F. Meyer**?

Der römische Brunnen

Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiern, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.



Man kann sich wirklich schön in dieses Aquarell hinein versenken. Gerne möchte ich Ihnen dazu noch einen Text von **Bernhard von Clairvaux** mit auf den Weg geben. Dieser Abt der Zisterzienser aus dem 12. Jahrhundert schrieb die folgenden Zeilen an einen ausgebrannten, in seinem Dienst ermüdeten Priester:

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal,
der fast gleichzeitig empfängt und weiter gibt,
während jene wartet, bis sie erfüllt ist.
Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt,
ohne eigenen Schaden weiter.

Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen
und habe nicht den Wunsch freigiebiger zu sein als Gott.
Die Schale ahmt die Quelle nach.
Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird zur See.
Die Schale schämt sich nicht, nicht überströmender zu sein als die Quelle.

Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst.
Wenn du nämlich mit dir selbst schlecht umgehst,
wem bist du dann gut?
Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle;
wenn nicht, schone dich.

So segne uns Gott auch im Jahr 2021. Amen.